

Erasmus+ Teacher Mobility: Mehrtätiger Austausch mit Omnia in Finnland

Teilnehmer: Miriam Möller-Kraft, Mario Schellenberger
Datum: 29.04. – 03.05.2019

Sonntag, 28. April 2019

Nach der getrennten Anreise haben wir uns am Sonntagnachmittag in unserer Unterkunft im Zentrum Helsinkis getroffen. Zuerst haben wir natürlich die Koffer ausgepackt und uns ein wenig von der Reise erholt, um danach die Innenstadt der finnischen Hauptstadt zu erkunden. Auf der Suche nach einem schönen „Ravintola“ für das gemeinsame Abendessen sind wir in einer Bar um die Ecke gelandet, wo uns finnische Speisen und estnisches Bier serviert wurden. Satt und müde vielen wir danach in die Betten und freuten uns auf die bevorstehenden Tage.



Montag, 29. April 2019

Gestärkt nach dem Frühstück haben wir uns auf den Weg nach Espoo gemacht, wo sich der Campus von Omnia befindet. Etwas überpünktlich (wie es sich für die Deutschen gehört) wurden wir dort sehr freundlich empfangen. Gemeinsam mit zwei Schülerinnen aus Koblenz, die ihren ersten Tag eines dreiwöchigen Praktikums in Finnland hatten, bekamen wir eine kurze Einführung zum Thema „Finnland und finnische Gepflogenheiten“ (Beispiele: Der Finne hält mindestens 0,5 Meter Abstand zum Gesprächspartner. Er sagt was er meint und meint was er sagt. Küsschen (auch auf die Wangen) sind in Finnland nicht üblich. Ehefrauen-Weit-Tragen ist eine sportliche Disziplin, ebenso wie Schlamm- und Schnee-Fußball.)



Anschließend führten uns unsere Gastgeberinnen Elina Lehtikangas und ihre Kollegin Sari durch das weitläufige Gebäude am Standort Espoo. Dort befinden sich zahlreiche Werkstätten und Ausbildungsstätten, an denen die Schülerinnen und Schüler einen Beruf erlernen und sich ausprobieren können.

Zunächst konnten wir einen Blick auf die Schneider-Ateliers werfen, wo wir von den Schülern entworfene und erstellte Kleider bewundern konnten. Danach führte uns der Weg zur Friseur-Abteilung, wo Mario das Angebot erhalten hat, sich (kostenlos) den Bart finnisch-blau färben zu lassen.

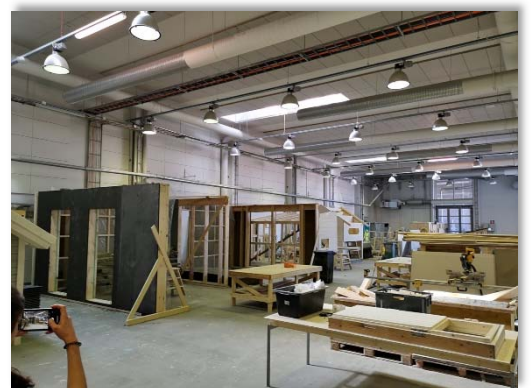


Besonders beeindruckt hat uns der schul-eigene SPA-Bereich, der aus mehreren Saunen, einem Whirlpool und mehreren Massage-Liegen besteht.

Danach führte unser Weg, vorbei an freien Arbeitsbereichen, zum Lehr-Restaurant, in dem Schülerinnen und Schüler externe Gäste bewirten. Ohne dort einzukehren (das Mittagessen stand erst später auf unserem Programm) schauten wir weiter zu den Abteilungen Holz, Hausbau und Gartenbau, die alle über sehr großzügige und mit neuesten Maschinen ausgestatteten Werkstätten/-hallen verfügten.

Die Mittagspause verbrachten wir in der schuleigenen Mensa, wo uns besonders beeindruckte, dass in Finnland seit über 100 Jahren die Verpflegung mit Frühstück (Porridge) und gesundem Mittagessen an allen Schulen für alle Schülerinnen und Schüler kostenfrei ist.

Abschließend führten uns unsere beiden Gastgeberinnen noch zur Bäckerei der Schule, in der Backwaren der Schülerinnen und Schüler gegen kleines Geld verkauft werden und wir uns für die Rückfahrt nach Helsinki eindeckten.



Was uns in Finnland noch so alles aufgefallen ist:

- Tickets für den ÖPNV kauft man am besten direkt mit der entsprechenden App auf dem Smartphone
- Bargeld ist „für Dinosaurier“, selbst der Süßigkeiten-Automat am Bahnsteig nimmt lieber Kreditkarte anstatt Münzen
- Helsinki ist überflutet von E-Rollern, die man (Natürlich per App!) sofort ausleihen kann und auch fast überall einfach wieder stehen lassen darf

Dienstag, 30.04.2019

Am heutigen Tag besichtigten wir den Standort „Leppävaara“ von Omnia. Dort wurden wir von Stephanus Vermeulen zunächst mit einer Tasse Kaffee begrüßt, bevor er uns durch das Gelände führte. In perfektem Deutsch und Englisch erklärte er uns die Funktionen und Aufgaben der einzelnen Bereiche und stellte uns überall den jeweiligen Kollegen vor, so dass sich in allen Bereichen sehr interessante Gespräche ergaben.



Unser Rundgang startete bei den zwei angestellten „Krankenschwestern“ und dem Sozialarbeiter der Schule, die sich um ähnliche Probleme der finnischen Schüler kümmern, wie dies Miriam an der Klara-Oppenheimer-Schule in Würzburg in ihrer Aufgabe als Jugendsozialarbeiterin tut. Es stellte sich heraus, dass in Deutschland und Finnland das Vorgehen recht ähnlich ist, sowohl was die angebotene Unterstützung angeht, aber auch was das Einhalten von datenschutzrechtlichen Verpflichtungen (z.B. Vertraulichkeit und Schweigepflicht gegenüber Lehrern, Einwilligungserklärung von Schülern bei Einbeziehung Dritter) angeht. Auch die Probleme, mit denen sich Schüler bzw. Lehrer an die sozialen Mitarbeiter wenden ähneln sich in beiden Ländern (z.B. gehäufte Absenzen, Depressionen, Leistungsdruck, Ängste, Suchtproblematik).



Die schuleigene Bibliothek des Campus ermöglicht den Schülern sich selbstständig mit Fachliteratur zu versorgen. Daneben werden dort einige selbst produzierte Objekte aus dem 3D-Drucker ausgestellt und wir konnten einen Nebenraum besichtigen, in dem Schüler moderne VR-Anwendungen und -Spiele mit vollem Körpereinsatz ausprobieren können.

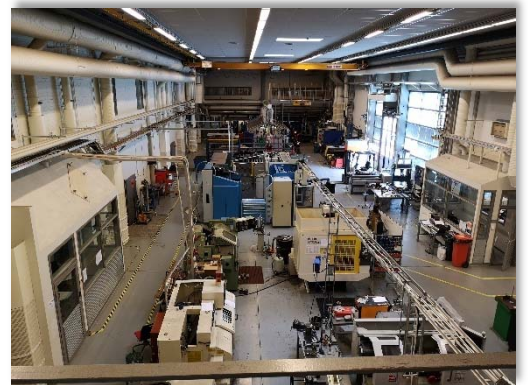


Anschließend führte unser Weg in die IT-Abteilung, in der die Omnia-Schüler zu Programmieren und IT-Supportern ausgebildet werden. In einem interessanten Gespräch zeigten uns die Lehrer dort, wie sie den Schülern individuelles Lernen ermöglichen. Dazu werden den Schülern einzelne Aufgaben gestellt, die diese in ihrem eigenen Tempo bearbeiten können. Die Verwaltung des Lernfortschrittes der einzelnen Schüler erfolgt dabei mit EDV-gestützten Tools wie Trello oder Office 365.

Ein Lehrer der Elektro- und Elektrik-Abteilung demonstrierte und anschließend voller Stolz die Lehr-/Lern-Produkte, die seine Schüler im praktischen Unterricht erstellt haben. Durch eine Kombination aus Steuerungstechnik und Pneumatik entstand das Highlight: eine bewegliche Schaufensterpuppe, an der die persönliche Sicherheitsausrüstung eines Mitarbeiters ausgestellt war.



Nachdem wir uns noch die Bereiche der Ausbildung für „Security“ (evtl. vergleichbar mit einem „ausgebildeten Wachmann“) angeschaut haben und durch die Abteilung für Metallverarbeitung geführt wurden, endete unser Tag in Leppävaara heute etwas früher, da der Campus am Nachmittag von fast allen verlassen wird. Der heutige Nachmittag steht für fast alle Finnen im Zeichen von [Walpurgisnacht](#) und „Vappu“, dem bevorstehenden 1.-Mai-Feiertag. Stephanus gab uns noch reichlich Tipps mit auf den Weg, welche Aktionen wir uns am heutigen Nachmittag und Abend bzw. morgen in Helsinki auf keinen Fall entgehen lassen sollen. Wir werden berichten 😊



Was uns in Finnland heute noch so alles aufgefallen ist:

- Die Preise für Lebensmittel im Supermarkt, aber vor allem auch in den Restaurants sind eine ganze Ecke teurer als bei uns.
- Für einen Kahvi ist immer Zeit, egal ob zum Start des Tages oder einfach nur zwischendurch.
- Studenten laufen in Helsinki [zur Zeit](#) in lustigen „[Boilersuits](#)“ herum und schauen überhaupt nicht wie Studenten aus.



Dienstag (Nachmittag/Abend), 30.04.2019



Nach einer kurzen Pause im Hotel sind wir gegen 16.30 Uhr losmarschiert zum Kauppatori-Platz in der Nähe des Hafens. In der Mitte des Platzes thront auf einem Springbrunnen die Havis Amanda, auch Manta genannt, bei der es sich um eine ehemalige Meerjungfrau handelt. Alljährlich am 30. April wird diese Bronzestatue von finnischen

Studenten zunächst gewaschen und bekommt anschließend, unter großem Beifall der Zuschauer, eine Studentenmütze aufgesetzt. Zu diesem Spektakel sind (fast) alle Einwohner Finnlands in Helsinki, die wohl auch alle mal studiert haben – zumindest läuft an diesem und dem nächsten Tag fast jeder in Helsinki mit der typischen, weißen Studentenkappe herum. Auch bei uns im Hotel waren etliche Gäste wohl zu diesem Fest angereist. Zwar hatten wir keine Studentenkappe und auch keinen finnischen Overall, dennoch haben wir es gewagt und uns mitten ins Getümmel gestürzt. So konnten wir diesen finnischen Brauch aus nächster Nähe miterleben.



Mittwoch, 01.05.2019

„Vappu“ nennt sich hier der Erste-Mai-Feiertag und ist einer der vier höchsten (aus studentischer Sicht DER höchste) Feiertag der Finnen. Alle Studenten und auch alle ehemaligen pilgern an diesem Tag zum südlich in Helsinki gelegenen Kaivopuiosto-Park um dort den Tag (z.B. mit Picknick) zu verbringen. Auch das wollten wir uns natürlich nicht entgehen lassen.

Aus Miriams Reiseführer haben wir den Tipp bekommen mit den Straßenbahnlinien 3 und 2 eine Runde durch die Stadt zu fahren, diese würden in Form einer Acht vorbei an allen wichtigen Sehenswürdigkeiten der Stadt fahren. „Zufällig“ endete diese Acht dann direkt vor den Toren des Kaivopuisto-Parks. Dort trennten sich dann unserer Wege, Miriam wollte mit der Tram zurück zum Hotel fahren und den fehlenden Teil der „Acht“ noch vervollständigen, Mario dagegen zum Picknick-Anschauen in den Park und von dort später zum Hotel zurücklaufen.



Am Nachmittag stand noch ein Besuch im Wissenschaftsmuseum „Heureka“ in Vantaa auf dem Programm, das mit vielen Experimenten zum selbst Ausprobieren und einem großen Planetarium sehr eindrucksvoll war.



Das Vappu-Essen (Vappubrunssi) haben wir dann, entgegen der Tradition, nicht am Mittag zu uns genommen, sondern am Abend in der Bar neben unserem Hotel, wo wir nach dem leckeren Essen gerade diesen Bericht schreiben.

Was uns in Finnland heute noch so alles aufgefallen ist:

- Nur 5 Tage Finnland-Austausch und unser Gehalt sind zu wenig, um alle Biere hier ausprobieren zu können (teilweise: 330ml für 12,90 EUR).
- Selbst über 80-jährige kramen am Vappu ihre (inzwischen vergilbte) Studentenkappe raus und tragen sie voller Stolz.
- Ab heute ist hier offiziell Frühling, inoffiziell gibt es in Finnland wohl 5 Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst, dunkler Winter, heller Winter.

Donnerstag, 02.05.2019

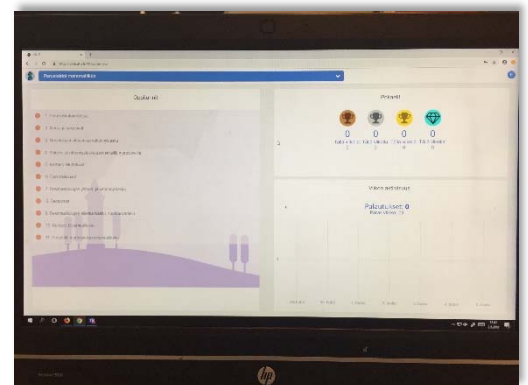
Unser Tag heute führte uns wieder nach Espoo zum Standort von Espoo, an dem wir bereits am ersten Tag waren. Dort wurden wir von Tuija Kunnas und Elina Lukkonen sehr freundlich in Empfang genommen. Die beiden waren im vergangenen Oktober bei uns an der Schule in Würzburg zu Gast und kannten Miriam daher bereits.

Nach dem obligatorischen Morgen-Kaffee trafen wir uns mit Maria Hietto, die an der Schule angestellt ist für die Gesundheitsfürsorge und für verpflichtende medizinische Checks der Schülerinnen und Schüler. Daneben steht sie als Beraterin für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung, beispielsweise bei psychischen Problemen, Suchtproblemen, Sexualaufklärung etc. Zur Erledigung ihrer Aufgaben arbeitet sie sehr eng mit Psychologen und Ärzten zusammen, die mehrmals in der Woche an der Schule vor Ort sind. Darüber hinaus erzählte sie uns einige Anekdoten aus ihrem Arbeitsalltag, u.a. auch, wie sie Schüler im Notfall auch mal mit dem Taxi in eine Klinik einliefert.

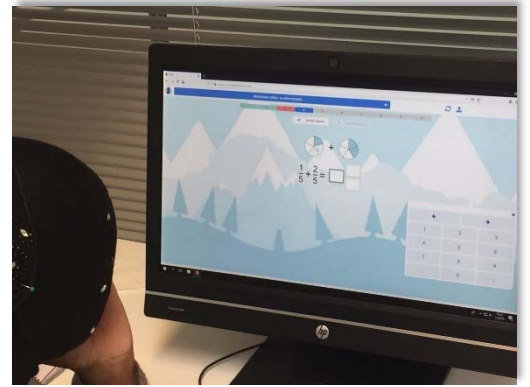


Anschließend lernten wir das Osaamo-Programm kennen, welches uns stellvertretend für die dort arbeitenden Lehrer von Kai Lillstrang vorgestellt wurde. Da das Schulsystem in Finnland viel größeren Wert auf den individuellen Lernfortschritt des einzelnen Schülers legt sind die mitgebrachten Vorkenntnisse der Schüler per Gesetz beim Start in ihre Ausbildung zu berücksichtigen. Bei Schülern, die über den „Standardweg“ zu Omnia gekommen sind, ist dies relativ einfach, da aufgrund von Zeugnissen schnell entschieden werden kann, welche Kurse bei Omnia evtl. nicht mehr absolviert werden müssen. Diese werden dann beispielsweise mit der gleichen Note bewertet wie an der Vorgänger-Schule. Zwischen dem letzten Schulbesuch und dem Eintritt bei Omnia können aber durchaus Jahre vergangen sein, in denen die Schüler beispielsweise bereits gearbeitet haben oder im Ausland waren. Aufgabe des Osaamo-Teams ist es nun, diesen Schülern eine korrekte und faire Beurteilung der bereits erbrachten Leistungen zukommen zu lassen. Dazu vereinbaren die Schülerinnen und Schüler individuelle Termine mit dem Team und erläutern, weshalb sie gerne welchen Kurs anerkannt bekommen möchten. Die Lehrer des Teams versuchen daraufhin (schriftlich und mündlich) zu überprüfen, ob die im Kurs vermittelten Kenntnisse bereits vorhanden sind und wenn ja, mit welcher Note diese zu beurteilen sind. So entsteht mit Hilfe des Osaamo-Programms für jeden Schüler ein individueller Plan, welche Kurse im Lauf der Ausbildung bei Omnia noch zu besuchen sind.

Unsere dritte Station des heutigen Tages war eine Hospitationsstunde im Mathematik-Unterricht von Elina Lukkonen. In einer Flüchtlingsklasse konnten wir miterleben, wie individualisiertes Lernen und Üben mit Hilfe eines Computerprogramms umgesetzt wurde. In der Vorstunde wurde die Theorie zum Bruchrechnen besprochen, die die Schüler jetzt einsetzen mussten, um die Aufgaben am Bildschirm zu lösen. Jeder Schüler konnte dabei aus mehreren Aufgabenkategorien auswählen und auch den jeweiligen Schwierigkeitsgrad der ausgewählten Aufgabe festlegen. Ein erfolgloser Versuch konnte beliebig oft



wiederholt werden, ein erfolgreicher Versuch wurde mit einem netten Lachgesicht und einem motivierenden Satz belohnt. Elina Lukkonen stand den Schülern die ganze Zeit als Beraterin zur Seite und erklärte bei Fragen, wie die Aufgaben zu bearbeiten waren. An ihrem Lehrer-PC bekam sie eine Übersicht über den jeweiligen Lernfortschritt jedes einzelnen Schülers sowie die benötigte Anzahl an Versuchen, die ein Schüler zur Lösung einer Aufgabe benötigte.



Nach einem informativen Tag mit vielen interessanten Gesprächen endete unser Tag im Lehrerzimmer von Elina, wo wir uns auch kurz in die vorhandene Hängematte legen durften. Den Wein, den wir als Gastgeschenk mitgebracht und überreicht hatten, kannten die beiden ebenfalls bereits von Ihrem letztjährigen Besuch in Würzburg und freuten sich darüber sehr.

Was uns in Finnland heute noch so alles aufgefallen ist:

- Schüler reden ihre Lehrer in Finnland mit dem Vornamen an, da dies in Finnland im Alltag auch üblich ist.
- Schüler-Handys dürfen (bei manchen Lehrern) auch im Unterricht klingeln, da die Schüler individuell lernen und dann selbständig entscheiden, wann sie eine kurze Pause machen.
- Auf dem Espoo-Campus befinden sich (fast) ausschließlich Unisex-Toiletten.

Freitag, 03.05.2019

Über Nacht hat es tatsächlich geschneit, so dass ein feiner weißer Saum auf den Straßen liegt! Und das, obwohl doch seit zwei Tagen hier Frühling ist! ☺

Es ist unglaublich, wie schnell die Woche in Finnland vergangen ist – heute ist bereits der letzte Tag unseres Besuchs bei Omnia, den wir wie immer mit einem leckeren Morgenkaffee gemeinsam mit Elina und Tuija begonnen haben. Dabei hatten wir auch ein interessantes Gespräch mit der Schulpsychologin Heidimaria Karlsson, die sich zu uns gesellte.



Elina und Tuija waren auch heute wieder unsere beiden Guides, die uns durch den Tag begleiteten. Erster Programmpunkt nach dem Kaffee war ein Treffen mit Annukka Jamisto aus dem Osaamiskeskus-Programm. Dieses Programm richtet sich an ältere (30+) Immigranten und Flüchtlinge, die so eine Möglichkeit bekommen sollen, einen Beruf zu erlernen, der Ihren Vorstellungen entspricht. Auch hier haben wir deutlich den individuellen Ansatz erkennen können, mit dem in Finnland auf die Fähigkeiten, aber auch auf die Wünsche, jedes Einzelnen eingegangen wird. Anders als in Deutschland können in Finnland Flüchtlinge eine Ausbildung in fast allen Interessensgebieten beginnen. In Deutschland scheitert dies häufig daran, dass eine Ausbildung im Dualen System erst dann möglich ist, wenn der Flüchtling die dazu notwendige Arbeitserlaubnis erhalten hat – es bleiben so häufig nur Ausbildungen an einer Vollzeit-Schule übrig, obwohl die Schüler möglicherweise lieber eine gewerbliche oder kaufmännische Ausbildung absolvieren würden.

Besonders aufgefallen auf unserem Weg durch das Schulgebäude ist uns eine Box von der Größe einer Telefonzelle. Der Finne, der generell einen halben Meter Distanz zu seinen Mitmenschen zu schätzen weiß, kann sich in Momenten, in denen er ungestört arbeiten möchte, hier hin zurückziehen.



Danach besuchten wir einen Kurs in einem Nebengebäude, in dem sich nur vier Schülern befanden. Es handelte sich dabei um einen Vorbereitungskurs, der die Schüler fit für den Beginn Ihrer Ausbildung machen soll, die dann z.B. im nächsten Jahr, bereits in diesem Jahr im September, oder noch eher starten kann. Die Inhalte der Stunde konnten wir zumindest erahnen, obwohl der Unterricht auf Finnisch gehalten wurde: die Worte „brutto“ und „netto“, die an der Tafel standen und immer wieder im Lehrer-Schüler-Gespräch verwendet wurden, ließen Rückschlüsse auf das Thema zu. Da wir uns über die geringe Anzahl an Schülern wunderten, erklärte uns die Lehrerin, dass der Kurs im März mit 20 Schülern startete. Einige der Schüler sind aber gerade an einem Praktikumsplatz und lernen dort, andere haben den Kurs bereits wieder beendet/abgebrochen, und wieder andere sind einfach so nicht da. Eine der vier Schülerinnen verabschiedet sich zum Ende der Stunde von Ihrer Lehrerin mit einem kleinen Blumenstrauß, da die Schülerin heute ihren letzten Tag hatte und ab Montag an einer anderen Schule eine Ausbildung absolvieren wird.

Nach einem kurzen Abstecher in das Fitness-Studio der Schule endete der Tag bei Omnia im schuleigenen Ausbildungsbetrieb „Henricus“, wo wir ein leckeres Mittagessen erhielten. „Henricus“ ist das Restaurant der Schule, in dem die Schüler Berufe wie Koch oder Kellner erlernen. Das Essen hier ist – anders als die normale Mittagsverpflegung an der Schule – für Schüler nicht kostenfrei, so dass hier vor allem Lehrer oder externe Gäste anzutreffen waren.

In entspannter Atmosphäre konnten wir das Essen genießen und haben uns noch eine ganze Weile mit unseren Guides Tuija und Elina über die Unterschiede zwischen unseren beiden Schulen unterhalten. Besonders bemerkenswert fanden wir dabei die Professionalität, mit der manches bei Omnia abläuft, was sicherlich auch der Größe der Schule geschuldet ist. An dieser Stelle seien beispielhaft nur zwei Bereiche genannt, in denen keine Lehrkräfte eingesetzt werden, sondern speziell für diesen Zweck angestellte Personen: zum einen die schuleigene Marketing-Abteilung, die sich unter anderem um Akquise neuer Schüler, Corporate Identity der Schule oder großflächige Werbeanzeigen für die Schule auf den lokalen Stadtbussen kümmert. Zum anderen die schuleigene IT-Services-Abteilung, die sich mit einem Team von etwa 10 Personen um die Ausstattung der Klassenzimmer bzw. der ganzen Schule kümmert. Als Ansprechpartner für IT-Probleme (schulisch und privat) existieren darüber hinaus noch die sogenannten „DigiTutorits“ – IT-Schüler, die zu festgelegten Zeiten ihre Unterstützung anbieten.



Anschließend verabschiedeten wir uns von unseren Gastgeberinnen und von Omnia und machten uns auf den Rückweg nach Helsinki, wo heute noch Sightseeing auf dem Programm steht, bevor morgen unser Flug zurück nach Deutschland startet.

„Kiitos“ für die Aufmerksamkeit!
Sollten noch Fragen offen sein, so stehen wir ab nächster Woche wieder im Alltag zur Verfügung 😊



Was uns in Finnland heute noch so alles aufgefallen ist:

- Alle öffentlichen Gebäude in Finnland (Schulen!) haben aus historischen Gründen einen Luftschutzraum mit dicken Stahltüren.
- Die Finnen lieben Porridge zum Frühstück. Schüler erhalten es zusammen mit Kaffee kostenlos an der Schule.
- Der Finne ist pünktlich – der Deutsche ist pünktlicher. 😊



Was wir in Finnland leider nicht mehr geschafft haben (oder: Gründe, warum wir nochmal hierher müssen):

- Sauna ist zwar Kult, da unser Hotel aber nur eine sehr alte, dafür aber kostenpflichtige Sauna hat, haben wir diesen Programmpunkt gestrichen.
- Die Nordlichter sieht man leider nur, wenn es dunkel ist und man idealerweise noch ein ganzes Stück weiter im Norden ist.
- Den Weihnachtsmann in Rovaniemi haben wir leider auch nicht besuchen können.